



Der Seele des Waldes auf der Spur: Tres Camenzind zeigt in Braunwald Werke aus der Serie «Und grün wie der Himmel».

Bild Tres Camenzind

«Bsinti» zeigt Foto-Ausstellung «Und grün wie der Himmel»

Tres Camenzind lässt auf poetisch-faszinierende Weise in die Welt des Waldes eintauchen. Am Samstag wird im Kulturcafé «Bsinti» in Braunwald eine Foto-Ausstellung des Zürcher Fotografen eröffnet.

von Claudia Kock Marti

Im «Bsinti» beginnt das Kulturleben nach Corona mit einer poetischen Fotoausstellung von Tres Camenzind über den Wald. Sie ist zugleich Auftakt und Teil von verschiedenen Anlässen zu Natur und Wald, die den «Bsinti»-Kultur-Sommer kulturell bereichern sollen.

Die Bilder aus der Serie «und grün wie der Himmel» des in Zürich lebenden Urner Fotografen Tres Camenzind entführen auf eine fantastische Reise in die Wälder zwischen Böldmeren, Voralpen und Mittelland, wie die Organisatoren ankündigen. Es sind kaleidoskopisch dichte Bilder, die in eine scheinbar vertraute und doch andersartige Welt entführen. Oder wie Giorgio von Arb, Fotograf, Freund und Weggefährte dazu schreibt: «Die Fotografien von Tres Camenzind lösen an der Grenze zwischen meinem Bewusstsein und Unterbewusstsein eine abenteuerliche Reise aus. Ein steter Spagat verbindet diese zwei Seiten des

Menschseins. Im Wald sind wir das, was wir immer schon waren!»

Innere Bilder verschmelzen

Fridolin Walcher, der die Ausstellung im Café «Bsinti», dem Raum für



«Es sind genau die Bilder, die nach einem Streifzug durch den Wald in meinem Kopf auftauchen.»

Fridolin Walcher
Kurator Ausstellung

alpine Fotografie in Braunwald, kuratiert, sagt dazu: «Es sind genau die Bilder, die nach einem Streifzug durch den Wald in meinem Kopf auftauchen, wenn ich die Augen schliesse: Innere Bilder, die mein Erleben von Licht und Schatten, von Stimmung und Gerüchen zu einem einzigen Bild werden lassen. Berührend und neu, dass Tres Camenzind mit rein fotografischen Mitteln diese Bildsprache entwickelt.»

Vernissage mit Percussion

Tres Camenzinds Arbeiten verfolgt Walcher seit vielen Jahren. Sie dürften aber auch einigen «Bsinti»-Besuchern bekannt sein. So stellte Camenzind 2013 im «Bsinti» das Projekt «Heimgebornland» aus, welches die Veränderungen im Urserental zwischen Militär und Sawiris aufzeigt.

Die Vernissage am Samstag wird musikalisch vom Braunwalder Perkussionisten Gabriel Schiltknecht begleitet. Speziell zu beachten: Die Organisatoren bitten, sich für die Teilnahme anzumelden, da sie die Kontaktdaten

benötigen und die Anzahl an Besucherinnen und Besucher beschränkt ist.

Nach dem Saisonstart geht es im «Bsinti» Anlass um Anlass spannend weiter. Am Samstag, 26. Juni, spricht der in Rüti wohnhafte Künstler Patrick Rohner unter dem Titel «Die Natur kennt keine Katastrophen» über seine künstlerische Arbeit. Hanspeter Müller-Drossaart wird am 4. Juli auf eine heitere Reise durch die schweizerischen Dialekt-Landschaften führen. Die Försterkapelle unter Köbi Gantenbein spielt am 12. Juli zum Leben und Wirken von Johann Wilhelm Fortunat Coaz (1822 bis 1918), dem ersten Oberförster der Schweiz, und zum Bergwald. Ein Künstlergespräch mit Tres Camenzind findet am 18. Juli statt.

Das vollständige Programm bis Ende Herbst findet sich auf der Webseite: www.bsinti.ch.

Samstag, 20. Juni, «Bsinti», Braunwald, Vernissage 17 Uhr, Anmeldungen an gastro@bsinti.ch oder Telefon 055 643 1192.

Nachruf

Willi Niederer

aus Mollis
ist nicht mehr.

von Fridolin Hauser
(Fridli Osterhazy)



Willi Niederer
1939 bis 2020

Nach Herzoperation, die am 8. Juni noch erfolgreich verlief, ist Willi Niederer in der Nacht danach an einer Hirnblutung verstorben. Am 28. November 1939 geboren, wuchs Willi mit zwei Brüdern in Niederurnen auf. Er wurde bei der BBC Baden Maschinenzeichner. Nach drei Jahren bei der Netstal AG holte ihn die Zschokke AG, der er in Näfels, Zürich und Aarau bis zur Pensionierung treu blieb.

Als leidenschaftlicher Fussballer spielte er 1956 bis 1958 beim FC Niederurnen, 1969 bis 1991 beim FC Näfels und war über Jahrzehnte Aktuar. Unvergesslich sind seine 5000 Zeilen «Sprüche und Ermahnungen» als St. Nikolaus an FC-Klausabenden während 16 Jahren.

In der Freizeit war er nicht nur ständig sportlich unterwegs, sondern kreativ als Tüftler, Gestalter, Designer, Collagist und Wortspieler. Seine Idee und Konstruktion war der Planetenweg entlang der Linth. Er war Impulsgeber für einen «Fridolin» im Kreisel beim Zubringer. Er kreierte skurrile Kreationen und optische Täuschungen, die an einer Vernissage 2012 bewundert werden konnten, und er verstand es, mit viel Schalk mit Grafikprogrammen Köpfe zu ironischen Bildern und grotesken Fotos zu «faken».

Willi war eine eigenständige Persönlichkeit, ein liebenswürdiger Kamerad, humorvoller Mitmensch und Freund. Er wünschte sich, ohne Aufsehen in Bescheidenheit im engsten Familienkreis bestattet zu werden. Er wird uns fehlen.

«Wie schaffe ich das alles?»

Im Beruf und an den Schulen werden die Anforderungen immer höher, die Digitalisierung aller Lebensbereiche schreitet fort, und dazu kommen individuelle anspruchsvolle Themen. «Wie geht es mir mit all dem?», wird in einer Mitteilung gefragt. Oder: «Wie schaffe ich das alles?»

Antworten auf diese und weitere Fragen werden in einer gemeinsamen Veranstaltung der Fachstelle Generationen der Gemeinde Glarus und dem Anna Göldi Museum gesucht. Der Anlass soll einen Rahmen schaffen, um über den Umgang mit Herausforderungen nachzudenken.

Sabine Steinmann, Co-Leitung Fachstelle Koordination Gesundheit Kanton Glarus, und Daniel Kotz, Psychotherapeut von der Beratungs- und Therapie-stelle Sonnenhügel in Glarus, legen in kurzen Input-Referaten dar, wie sie als Fachleute mit diesen Themen konfrontiert werden.

Der Anlass wird von Claudia Solberger nach der Methode Erzählcafé moderiert. (eing)

Mittwoch 17. Juni, 19 Uhr, Anna Göldi Museum, Fabrikstrasse 9, Ennenda

Neues Naturerlebnis im Stadtzentrum

Wer Glarus von einer anderen Seite her entdecken will, erhält nun das richtige Werkzeug: Der neue Flyer des Naturzentrums Glarnerland weist den Weg zu neun Natur-Schauplätzen mitten im Hauptort.

Natur in der Stadt? Und ob! Viele Wildtiere und -pflanzen haben in Glarus einen für sie passenden Lebensraum gefunden. Wer sich Zeit für einen zweiten Blick auf die Strassen, Häuser und Plätze nimmt, wird mit unerwarteten Naturerlebnissen und spannenden Begegnungen mit «heimlichen Nachbarn» belohnt. Das ist die Botschaft eines neuen Stadtnatur-Rundgangs des Naturzentrums Glarner-

land, wie es in einer Mitteilung heisst. Ein Flyer führt in rund 90 Minuten durch das «andere» Glarus. An neun Schauplätzen in der Innenstadt erfährt man unter anderem, wer im Hauptort ein eigenes Strassenetz unterhält, dass auch Wildtiere den ÖV benutzen und über welchen Wegrand sich Wildbienen und Passanten gleichermaßen freuen. Vom winzigen Mastkraut bis zur flinken Mauer-

Eidechse werden an jedem Posten zwei typische Arten und ihre Stadtlebensräume vorgestellt.

Für Familien geeignet

Dank Beobachtungstipps eignet sich der einfache Spaziergang auch als Familienausflug. Die Tour startet und endet beim Bahnhof Glarus. Dort, im Naturzentrum Glarnerland, ist der Flyer am Samstag, 20. Juni, zwischen

10 und 16 Uhr erstmals erhältlich. Am Samstag offeriert das Naturzentrum zur Feier des neuen Angebots eine Erfrischung für unterwegs und führt einen Wettbewerb mit Stadtnaturpreisen durch. Zudem ergänzen weitere Posten in der Infostelle den Rundgang durch die Stadt. (eing)

Weitere Informationen unter www.naturzentrumglarnerland.ch.